

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 2

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

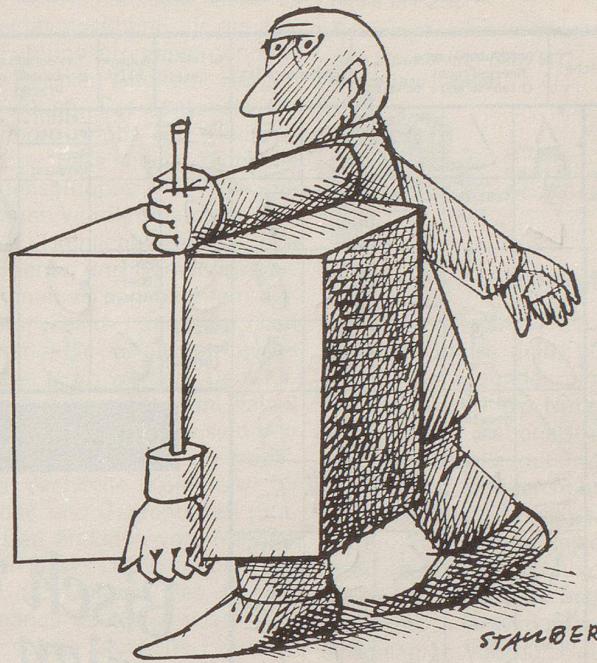
Aufgegabelt

Im Vaterland war zu lesen: «Die ernüchternde Realität, die in frappantem Gegensatz zum anscheinend gewachsenen Umweltbewusstsein weiter Bevölkerungskreise steht: Es wird immer mehr Auto gefahren. Der Motorfahrzeugbestand in der Schweiz steigt und steigt; 1986 lag er bei 3,3 Millionen Fahrzeugen, wovon 2,7 Millionen oder 80 Prozent Autos waren. Das durchschnittliche Verkehrsaufkommen bei den Personenwagen hat von 1980 bis 1985 um 14 Prozent zugenommen. Jetzt erst recht», scheint die Devise zu heißen ...»

Gleichungen

In einem Interview erklärte sich der Spassmacher und Kunstmaler Rolf Knie durchaus damit einverstanden, «dass Frauen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn haben sollen» und fügte bei: «Nur, muss es denn wirklich die gleiche Arbeit sein?» Boris

FELIX BAUM
WORTWECHSEL
Bistum:
Urteil eines
Dreijährigen, meine
Intelligenz
betreffend



Kopiert?

In einer bekannten Wochenzeitschrift wirbt ein Kopierer-Hersteller mit der Überschrift: «KOPIEREN INDIVIDUALISIERT». Mein individueller Kommentar: KAPIEREN AMÜSIERT! (bzw.: Kupiert werden frustriert! Wau!) wr

Geistige Knickwirtschaft?

Eine Verlagsbuchhandlung wirbt in einer Anzeige mit Albert Einsteins Foto und dem Spruch «Wir nutzen nur 10% unseres geistigen Potentials». Wenn wir uns einmal ansehen, was wir mit diesen 10% in der Welt angerichtet haben, stellt sich die Frage, wann wir endlich 10% unseres moralischen Potentials nutzen werden. wr

Wussten Sie eigentlich ...

... dass in einer Abseitsfalle noch nie ein Abseits gefangen wurde? wr

Krankenkasse

Die Mitglieder-Zeitung der Kranken- und Unfallkasse Konkordia zierte Jeremias Gotthelf: «An vielen Orten hat man Krankenkassen, es ist recht schön, aber Krankenkassen sind keine Menschen mit warmen Herzen, sie haben nur kaltes Geld, höchstens gewärmte Betten.» In der gleichen Ausgabe wird aus dem Schreiben eines Mitgliedes einer Krankenkasse festgehalten: «Wenn ich oft krank werde, geht Sie das gar nichts an. Sie haben bloss zu zahlen, sonst verzichte ich in Zukunft ganz auf das Kranksein.»

Spitzensport Kochen

Die Traderaklatschante der Basler Zeitung hörte im Salon culinaire an der Igeho den Dreisterne-Koch Haeberlin sagen: «Wenn ich so herumschau, was da angeboten wird, muss ich sagen: Kochen wird langsam zum Spitzensport.» Worauf die Klatschante abwehrte: «Bloss nicht! Sonst kommen wir soweit, dass uns die Kalbshaxe in Adidas-Sandalen serviert wird.» wt.

Er: «Wenn ich heirate, will ich ein schönes Mädchen und eine gute Köchin zum Altar führen.» Sie: «Aber das ist doch Bigamie!»

Ich bin froh, Herr Doktor, dass ich bei Ihrem Vortrag über die Schlaflosigkeit gewesen bin.» «Hat er Sie interessiert?» «Nein, das nicht; aber er hat meine Schlaflosigkeit geheilt.»

Busfahrer zum Fahrgäste: «Wollen Sie sich nicht setzen?» «Nein, danke – ich habe es eilig!»

Stichwort

Schall und Rauch: Auch die Rosen-gartenstrasse hat arg unter Lärm und Abgasen zu leiden ... pin

Eiswasserrezept

Politikern, die sich wegen Bagatellen erhitzten, empfahl Dieter Arnold im Berner Bund ein «Eiswasserrezept» des kürzlich verstorbenen Autors Klaus Schädelin: «Da würde mr doch besser fahre, we mer es Becki Yswasser nähme, ds Hindere es Chehrli dry tünkteli und is es bitzeli liesse la abchüele. Mir bruuche nämlech i über Zyt e Mehrheit vo Bürger mit chüele Chöpf.» Gino



De Frenzlisjock hockt ase taube (zornig) i de Badwanne inne ond brommled (brummt) vo sich hee: «E sautommi Medizin das, ond lest zum drette mol, was uff de Gottere stoh: Drei mal täglich 8 Tropfen in warmem Wasser ein-zunehmen.» Sebedoni

Übrigens

Die beste Zellkultur ist die Gehirnzellen-Kultur. wr

Aufruf

Schützt die Klapperschlangen! Kauft keine Kastagnetten! wr

GSTAAD
★★★
GRAND HOTEL ALPINA
1100 m. ü. M.
Zwei Fliegen auf einen Schlag:
Gstaad my love
Alpina my love
Das gepflegte Haus in bevorzugter,
ruhiger Lage.
Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270

KÜRZESTGESCHICHTE

Zum Nachtarif

Als man die beste Hellseherin südlich des Himalaya aufsuchte, damit sie die verlorengegangene Photographe wieder finde, erklärte sie: «Ihr kommt zu spät, im Dunkeln kann man nicht hellschen.» Als man ihr den doppelten Betrag in die Hand legte, ging sie in Trance und fand die Photographe in Delhi, wo diese zwei Tage später wieder auftauchte.

Heinrich Wiesner